

Das Werk basiert auf Beschreibungen Macaus, die aus 30 Büchern der Nanjinger Bibliothek ausgesucht wurden, und bietet Informationen über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Geschichte der Enklave. Das andere Buch über Macaus Geschichte wurde von Prof. Zheng Pengnian von der Nankai Universität in Tianjin zusammengestellt. (XNA, 14./21.5.99) -ljk-

### 35 Wachsendes Handelsvolumen im ersten Halbjahr 1999 und steigende Arbeitslosigkeit

Nach neuesten Zahlen vom Macao Census and Statistics Department stiegen Macaus Exporte im Zeitraum Januar bis Juni 1999 um 8,1% im Vergleich zum ersten Halbjahr 1998 und die Importe um 6,1%. Export- und Importvolumen überstiegen jeweils 8 Mrd. Patacas (ca. 1 Mrd. US\$), so daß ein Handelsüberschuß von 17 Mio. Patacas (2,13 Mio. US\$) entstand, eine Zunahme um 113,7% im Vergleich zur entsprechenden Zahl 1998.

Textilien und Kleidung blieben die Hauptaushfuhrgüter, die 82,6% aller Exportwaren ausmachten. Maschinen und Schuhwaren legten um 37,9% zu. Die meisten Exporte gingen mit 46,4% in die USA und mit 28,6% in die EU. Exporte ins chinesische Festland und nach Hongkong machten 17,6% aus. Importe stammten meist aus dem asiatisch-pazifischen Raum, einschließlich der VR China und SVR Hongkong, die mit 52% die Hauptlieferanten waren. Waren aus den USA und der EU machten 21,1% aus. (XNA, 26.8.99)

Die Arbeitslosenquote stieg von Mai bis Juli auf 6,4%, 0,1% mehr als im Zeitraum April bis Juni, und nahm im Vergleich zur selben Periode 1997 um 1,7% zu. Gewerkschaften und andere soziale Körperschaften bedrängen die Regierung seit langem, die Zahl der Arbeiter, die nicht aus Macau kommen, zu beschneiden. Zudem haben die Schulabgänger dieses Sommers das Problem noch verschärft. Das Arbeitsamt der Regierung gab im August ein Rundschreiben heraus, in dem verlangt wird, daß Arbeitgeber, die neue Arbeiter einstellen wollen, sich bei dem Amt registrieren lassen und

lokalen Arbeitskräften den Vorzug geben. Das Rundschreiben ist jedoch nicht bindend. (XNA, 1.9.99) -ljk-

### 36 Rekordzahlen bei Passagieren und Touristen

Der Internationale Flughafen von Macau fertigte im August 257.600 Passagiere ab, die höchste Zahl in einem Monat seit der Eröffnung des Flughafens im Dezember 1995. Von Januar bis August dieses Jahres wurden 1,75 Mio. Passagiere abgefertigt, eine Zunahme um 21% im Vergleich zum selben Zeitraum 1998. Dagegen gab es bei der Luftfracht im August einen Einbruch von 34% im Vergleich zum August 1998.

Nach jüngst veröffentlichten Zahlen des Statistikamts betrug die Zahl der Gruppenreisenden nach Macau im Juli 87.278 und war somit 23,9% höher als im Juli 1998. 84,8% kamen vom chinesischen Festland und aus Taiwan. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres gab es mit 595.743 Gruppenreisenden nach Macau eine Steigerung um 19,4% im Vergleich zum selben Zeitraum 1998. Dagegen reisten im Juli nur 9.283 Macauer und somit 10,7% weniger in Reisegruppen ins Ausland. Die beliebtesten Ziele waren das chinesische Festland (56,9%), Thailand (8,2%) und Taiwan (7,3%). Zwischen Januar und Juli gab es dagegen bei den Gruppenreisenden ins Ausland eine Zunahme um 13,9% im Vergleich zum selben Zeitraum 1998. (XNA, 3.9.99) -ljk-

---



---

## Taiwan

---



---

### 37 Gespannte Beziehungen mit den Philippinen, nachdem diese ein Luftverkehrsabkommen mit Taiwan kündigen

Am 31. Juli kündigten die Philippinen ein drei Jahre altes Luftverkehrsabkommen mit Taiwan. Demnach würden alle Direktflüge zwischen beiden Ländern zum 30. September eingestellt werden müssen. Bereits zuvor hatten die Philippinen ein 30-Tage-

Embargo gegen die taiwanischen China Airlines (CAL) angekündigt, den Zeitraum später aber auf 15 Tage reduziert. Auch die taiwanische Gesellschaft Eva Air war davon betroffen, nicht jedoch die Flüge von Taiwan Air. Als Grund wurde genannt, daß CAL und Eva Air vertragswidrig Großraumflugzeuge vom Typ Boeing 747 eingesetzt und wöchentlich zum Teil mehr als die vereinbarten 9600 Passagiere transportiert hätten. Ebenfalls vertragswidrig hätte CAL philippinische Passagiere mit Ziel USA weiterbefördert. Auf diese Weise sei den Geschäften der nationalen Gesellschaft Philippine Airlines (PAL) Schaden zugefügt worden. PAL verkaufte wöchentlich nur 1800 Tickets auf der Taiwanroute und leidet allgemein unter großen Betriebsverlusten. (*The Philippine Star*, nach SWB, 4.8.99; AWSJ, 2.8.99, 3.8.99; Hong Kong AFP, Englisch, 2.8.99; SCMP, 3.8.99)

Der Streit wurde in auffallend scharfem Ton ausgetragen. Taiwans Außenministerium sprach von einem „unfreundlichen Akt“ und warf den Philippinen sogar vor, Taiwans „nationale Würde“ verletzt zu haben. (SCMP, 3.8.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB, 6.8.99) Schon zuvor waren die beiderseitigen Beziehungen angespannt gewesen, da Taiwan und die Philippinen Anspruch auf dieselben Inseln im Südchinesischen Meer erheben und da Manila Taiwans Präsident Li Teng-hui mit Rücksicht auf seine Beziehungen zur VR China ein Visum verweigert hatte. Verquickt mit den Auseinandersetzungen wurde ein zweites Thema, das die Beziehungen zwischen beiden Ländern belastet: die Behandlung von 110.000 philippinischen Gastarbeitern in Taiwan. (FT, 4.8.99)

Die taiwanische Regierung drohte, Investitionen in den Philippinen einzufrieren, die Zahl der philippinischen Arbeitnehmer in Taiwan zu begrenzen und taiwanischen Touristen vom Besuch der Philippinen abzuraten. Jeder dieser drei Punkte hätte erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Philippinen. Allein die Geldtransfers der Gastarbeiter in ihre Heimat werden mit 1 Mrd. Dollar jährlich beziffert. (*Manila Philippine Daily Inquirer*, Internet-Ausgabe, 1.8.99; SCMP, 7.8.99)

**CHINA aktuell**

Mitte des Monats einigten sich beide Seiten dann doch lieber darauf, das Luftverkehrsabkommen neu auszuhandeln. Auf Grund des großen Interesses, das beide Nachbarn an geregelten Beziehungen haben, ist inzwischen nicht mehr davon auszugehen, daß es tatsächlich zu einer Einstellung der Direktflüge kommen wird. (FT, 16.8.99, AWSJ, 16.8.99) -hws-

News Agency, Taibei, nach SWB, 7.8.99)

In der Hoffnung, sich mit der Kosovohilfe in die Weltgemeinschaft gleichsam einzukaufen, wurde Taiwan jedoch wieder enttäuscht: Ein geplanter Besuch Siews in der jugoslawischen Provinz wurde ihm von der Nato verweigert. (SCMP, 7.8.99) -hws-

**38 Premierminister Siew auf Staatsbesuch in Mazedonien**

Nach dem Besuch von Mazedoniens Premierminister Georgievski in Taibei (s. C.a., 1999/6, S.581) traf sein taiwanischer Amtskollege Vincent Siew (Xiao Wanchang) am 3. August zu einem fünftägigen Gegenbesuch in Skopje ein. Er wurde von einer 100-köpfigen Delegation begleitet, zu der auch Unternehmer gehörten. Als Ziel gab Siew an, Taiwan wolle Mazedonien zu seinem Tor zu Südosteuropa und darüber hinaus zu weiteren europäischen Regionen entwickeln. (SCMP, 4.8.99, Central News Agency, Taibei, nach SWB, 10.8.99)

Siew brachte eine Spende von 10,5 Mio. US\$ als Anschubfinanzierung für zehn Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Wohlfahrt und Erziehung. (FCJ, 13.8.99) Als zweite Gabe an die Gastgeber kündigte Siew an, einen Fonds zur Entwicklung der mazedonischen Wirtschaft einzurichten, in den Taiwan jährlich 2,5 Mio. US\$ einzahlen wolle. Darüberhinaus stellte er Landwirtschafts- und Wohnungsbau darlehen in Höhe von 20 Mio. US\$ in Aussicht. Ein Höhepunkt des Aufenthalts war der erste Spatenstich für den von Taiwan finanzierten Bau einer Freihandelszone in Petrovac nahe dem Flughafen von Skopje; dort sollen Investoren günstige Bedingungen geboten werden. (SCMP, 4.8.99; FCJ, 13.8.99)

Auch im Rahmen der von Taiwans Präsident Li Teng-hui im Juni angekündigten massiven Kosovohilfe hatte Siew etwas im Gepäck: 30 Autobusse, 1.000 Kühlschränke, 5.000 Winterjacken, 10.000 Werkzeugkästen und einiges mehr an Hilfsgütern. Die Bereitstellung von 5 Mio. \$ zur Gründung einer Handelsbank-Joint-ventures für Kosovo wurde angekündigt. (Central

**39 China Airlines gewinnt internationale Aufmerksamkeit: mit Airbus-Kauf und Bruchlandung**

Taiwans halbstaatliche Fluggesellschaft China Airlines (CAL), die das Gros der Fernflüge ab Taiwan anbietet, unterzeichnete im August Verträge zum Kauf neuen Fluggeräts. Der Löwenanteil des Auftragswerts von 5,6 Mrd. US\$ geht an Boeing. Die US-Firma wird 17 Frachtflieger vom Typ B 747 sowie zwei B 747 und fünf B 737-800 Passagiermaschinen liefern. Auch das europäische Airbuskonsortium kam zum Zuge. Dort wurden sieben A340-300 Großraumflugzeuge bestellt. Außerdem gab CAL Optionen auf fünf weitere Airbusse ab. Auch wenn sich Airbus nur 32 Prozent des Gesamtvolumens sichern konnte, galt dies als Erfolg, da CAL trotz erheblichen Drängens von amerikanischer Seite darauf verzichtete, eine zuvor gegebene Option auf den Kauf von Boeing-777-Jets wahrzunehmen. Bislang flog CAL 37 Boeings (alle aus der 747er Familie) sowie 16 Airbusse A300, zudem fünf Maschinen vom Typ MD11. (AWSJ, 5.8.99; SCMP, 12.8.99)

Der CAL-Auftrag war ein Ausdruck der Tatsache, daß sich die Gesellschaft wieder im Aufwind befand, nachdem ein Flugzeugabsturz im Februar 1998, bei dem 202 Todesopfer zu beklagen waren, zu erheblichen Umsatzeinbußen geführt hatte. Am 22.8. jedoch machte CAL erneut negative Schlagzeilen, als eine Maschine trotz eines Taifuns versuchte, auf dem Hongkonger Flughafen zu landen: sie überschlug sich und geriet in Brand. Wie durch ein Wunder konnten die meisten Passagiere gerettet werden; bis Ende des Monats erlagen drei Fluggäste ihren Verletzungen. Eine technische Ursache wird weitgehend ausgeschlossen. Vermutet wird ein Kommunikations-

fehler zwischen dem italienischen Piloten und dem chinesischen Kopiloten. Der 72-jährige CAL-Vorsitzende trat wegen des Unfalls am 27.8. von seinem Posten zurück. (IHT, 23.8.99, AWSJ, 30.8.99)

Je nachdem, wie das Publikum auf den Unfall reagiert, könnte er dazu führen, daß die geplante Teilprivatisierung mit der Plazierung eines Aktienpaketes an der Börse verschoben werden muß. Auf Grund einer schlechten Sicherheitsbilanz und Mängeln im Management hatte das Unternehmen bereits Anstrengungen unternommen, Defizite abzubauen und sich auf den anstehenden Börsengang vorzubereiten. So war beispielsweise ein dreijähriges Trainingsabkommen mit Luft hansa abgeschlossen worden; das entsprechende Programm lief im August planmäßig aus. (ASWJ, 25.8.99)

Wie schlecht es um die Qualität des taiwanischen Luftverkehrs steht, erhellt besonders die Tatsache, daß die Zahl der Todesfälle pro Flugstrecke bei den Fluggesellschaften der Insel 3,7 mal so hoch ist wie im internationalen Durchschnitt. Allein bei der CAL kamen innerhalb der letzten zehn Jahren bei fünf Unfällen 528 Passagiere ums Leben. (Central News Agency, Taibei, nach SWB 28.9.99; AWSJ, 24.8.99) -hws-

**40 Taiwan im Nervenkrieg mit der VR: Beruhigung der Bevölkerung, Rüstungskäufe, Ermahnungen aus den USA, Unterstützung für Li Teng-hui**

Auch im August standen die Spannungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße - wie bereits im Juli - im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses und gaben in Pazifikraum weiterhin Anlaß zur Sorge. Ausgelöst worden war die Krise durch eine Bemerkung des taiwanischen Präsidenten Li Teng-hui, der am 9. Juli in einem Interview erklärt hatte, die Beziehungen mit der VR China befänden sich auf einer zwischenstaatlichen Ebene, zumindest handelte es sich um ein besonderes zwischenstaatliches Verhältnis. Die VR China erkannte darin einen verdammenswerten Schritt in Richtung auf eine taiwanische Unabhängigkeit und reagierte mit wil-

dem Säbelrasseln, bei dem sich vor allem kommunistisch orientierte Hongkonger Tageszeitungen mit Kriegsdrohungen hervortaten. (vgl. C.a. 1999/7, S.683-685 und 692-696)

Die VR führte ihren publizistischen Nervenkrieg gegen Taiwan im August fort. So wurde beispielsweise verkündet, Taiwan könne einem Angriff nicht länger als fünf Tage widerstehen, und Spekulationen, China würde doch keinen Krieg führen, um seine Wirtschaftsentwicklung nicht zu gefährden, seien unzutreffend. (SCMP, 12.8.99) Nach einer anderen Quelle wolle China nach den 50-Jahr-Feiern im Oktober die vor 20 Jahren eingestellten Bombardements auf die von Taiwan kontrollierte Insel Quemoy (Kinmen, Jinmen) wieder aufnehmen. (*Taiyang Bao*, Hongkong, 15.8.99)

Zu diesen und vielen anderen, nicht überprüfbar und oft auch widersprüchlichen Pressemeldungen kamen jedoch einige Vorfälle, die von Seiten der VR China offenbar die Ernsthaftigkeit der Drohungen unterstreichen und auf Taiwan für Nervosität sorgen sollten:

- verstärkte Flüge der VR-chinesischen Luftwaffe über der Taiwan-Straße (bis zu 12 gleichzeitig, bis zu 30 täglich); dabei überflogen Kampfflugzeuge des Festlands in zwei Fällen die bislang von beiden Seiten streng beachtete Mittellinie. (*Tsu-Li Wan-Pao [Zili Wanbao]*, Taipei, 4.8.99; Hong Kong AFP, Englisch, 10.8.99);
- die Kaperung eines zivilen taiwanischen Frachtschiffs durch festlandschinesisches Militär am 31. Juli - das Schiff brachte im Auftrag der Armee zivile Versorgungsgütern für die auf der Insel Matsu (Mazu) vor der festländischen Küste stationierte Garnison (Central News Agency, Taipei, nach SWB 2.8. und 3.8.99);
- der Testflug einer Interkontinentalrakete auf dem Territorium der VR China; die Rakete soll auch mit einem nuklearen Sprengkopf bestückt werden können. (Hong Kong AFP, Englisch, 2.8.99; SCMP 3.8.99)

Für Aufsehen sorgte auch die Verfälschung von Internetseiten taiwani-

scher Regierungsstellen: Dort waren plötzlich festlandsnationalistische Slogans aufgetaucht. Als Täter werden festländische Computerhacker vermutet; befürchtet wird, daß offizielle Stellen dahinterstehen, die herausfinden wollen, wie gut sich ein Internet- und Informationskrieg gegen Taiwan führen läßt. In einem Fall war eine solche Aktion potentiell sicherheitsgefährdend: Auf der Seite eines Anbieters erschien eine angebliche Meldung der taiwanischen Nachrichtenagentur Central News Agency, wonach es zu einem Luftgefecht über der Taiwanstraße gekommen sei. Die Nachricht war frei erfunden. Das Verteidigungsministerium richtete daraufhin ein Sonderkomitee ein. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 9.8., 11.8. und 18.8.99; FT, 9.8.99; AWSJ, 10.8.99)

Offizielle taiwanische Stellen waren sogleich bemüht, die Bedeutung der militärischen Vorfälle herunterzuspielen: Die Luftwaffe dementierte einen Bericht, wonach die Kampfflieger und festländisches Radar taiwanische Kampfflugzeuge ins Visier genommen hätten. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 7.8.99) Präsident Li Teng-hui erklärte die Verletzung des taiwanischen Luftraums zu einem Versehen: erstens seien die Maschinen der Gegenseite nur 5 bis 10 km weit über die Mittellinie hinausgeflogen, und zweitens hätten sie sogleich kehrtgemacht, als sie bemerkten, daß etwas nicht stimmte. (Hong Kong AFP, Englisch, 10.8.99)

Zur Entführung des Frachters, der Mitte des Monats immer noch in einem festländischen Hafen festgehalten wurde, erklärten taiwanische Regierungsbeamte, es gebe keinen Hinweis auf einen Zusammenhang mit dem Streit um die Präsident Lis Zwei-Staaten-Äußerung. Da das Schiff bzw. seine Besatzung des Schmuggels beschuldigt wurde, könnte dies zwar sein, jedoch war bislang noch nie ein in militärischem Auftrag fahrendes Schiff von festländischer Polizei aufgebracht worden, und obwohl die Kaperung laut taiwanischen Angaben in taiwanischen Gewässern erfolgte, hielt sich die Regierung mit Protesten auffällig zurück. (Kyodo News Service, Tokyo, nach SWB, 2.8.99; FT, 2.8.99)

Zum Raketentest erklärte Taiwans Verteidigungsministerium, Chinas

Langstreckenraketen (Typ Dongfeng-31, Reichweite: 8.000 km) dienen zur Abschreckung mächtiger Nationen. Peking würde sie nicht gegen Taiwan einsetzen. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 4.8.99, SCMP, 3.8.99) Diese Einschätzung ist vermutlich richtig, da Taiwan auch durch weniger kostspieliges Gerät kürzerer Reichweite zu treffen ist, macht die Situation allerdings kaum besser, da der Test immer noch als Drohgebärde gegenüber den USA gewertet werden muß, die Taiwans militärische Sicherheit bis zu einem gewissen, wenn auch nicht abschätzbaren Maß garantieren.

Taiwans politische Führung scheint mit dem Versuch, die vom Festland ausgehende Bedrohung herunterzuspielen, Erfolg zu haben, um so mehr, als wirkliche Kriegsvorbereitungen auf dem Festland bislang nicht zu erkennen sind. Einer Umfrage unter über 1.000 Taiwanern zufolge erklärte immerhin eine Mehrheit von 54,7 Prozent, sie fühlten sich in Taiwan nach wie vor sicher. Gegenteiliger Ansicht waren 36,3 Prozent. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 13.8.99)

Den USA freilich waren die Vorgänge im Luftraum über der Taiwanstraße Grund zu großer Sorge. Befürchtet wurde, daß eine Begegnung von Kampfflugzeugen beider Seiten zu Provokationen führen und außer Kontrolle geraten könnte. Von den USA zu äußerster Zurückhaltung ermahnt, erklärte Taiwans Verteidigungsminister Tang Fei, daß in Anbetracht der Disziplin in der eigenen Truppe ungeplante Schießereien ausgeschlossen werden könnten. Taiwan werde die Gegenseite nicht provozieren. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 6.8. und 7.8.99; *Chung-Kuo Shih-Pao [Zhongguo Shibao]*, Taipei, 6.8.99; SCMP, 5.8. und 7.8.99)

Tatsächlich ist auch bei offiziellen Stellen in Taiwan eine gewisse Nervosität ebensowenig zu übersehen wie die Tendenz, Drohungen mit Gegendrohungen zu beantworten statt ruhig auf die eigene Stärke zu vertrauen. So erklärte ein Berater von Präsident Li Teng-hui mehrfach, Taiwan würde Raketen in die Gewässer um Hongkong feuern, falls Festlandstruppen eine Invasion der Insel unternähmen. (Hong Kong AFP, Englisch, 12.8.99) Am 8.8. wurde nahe der zentraltaiwa-

nischen Stadt Taichung (Taizhong) eine kleinere Flugschau veranstaltet, eine große Flugschau zum 70. Jahrestag der Gründung der Luftwaffenakademie war für den 1. September angesetzt. Eine weitere Flugschau, für Mitte August geplant, wurde jedoch abgesagt, offenbar um eine Verschärfung der Spannungen zu vermeiden. Mit Bezug auf die Flugschau am 1.9. erklärte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums ausdrücklich, es handle sich nicht um eine Übung. (SCMP, 9.8. und 25.8.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB, 19.8.99)

Die Flugschau vom 1.9. gewann eine pikante Note auf Grund der Tatsache, daß am 18. 8. zum vierten Mal innerhalb von 17 Monaten ein von Amerika gekaufter neuer Kampfjet vom Typ F-16 abstürzte. Daraufhin wurde für alle Flugzeuge dieses Typs ein Startverbot ausgesprochen, nur zwei Wochen nach Auslaufen eines vorherigen, 90-tägigen Startverbots, das nach dem vorletzten F-16-Absturz am 1.6. verhängt worden war. Die F-16, von denen noch nicht alle 150 bestellten geliefert wurden, sind bislang noch nicht regulär in die Luftwaffe eingliedert worden, sondern befinden sich noch in der Test- und Trainingsphase. Die Kampfkraft der Luftwaffe sei durch die Abstürze nicht gefährdet, betonte Verteidigungsminister Tang Fei. Schließlich verfüge man außerdem über 60 französische Mirage 2000-5 und über 130 Jagdflieger aus eigener Produktion. (Central News Agency, Taipei, nach SWB 20.8.99)

Zum vorherrschenden Gefühl der Sicherheit dürfte mehr noch die anhaltende Bereitschaft der USA beigetragen haben, Taiwan trotz scharfer Proteste aus Peking weiterhin mit Waffen zu versorgen. Besonders Frühwarnsysteme sind für Taiwan äußerst wichtig. Hier zeichnet sich eine deutliche Verbesserung der Situation ab, nachdem das amerikanische Verteidigungsministerium dem Verkauf von zwei Flugzeugen, die mit Frühwarnradar ausgerüstet sind, sowie zwei weiteren Radarsystemen zugestimmt hat. Die Vorwarnzeit wird sich mit dem neuen Gerät um zehn Minuten erhöhen. Ende des Monats bestellte Taiwan zusätzlich elf Exemplare des S-70-Hubschraubers, der der U-Boot-Bekämpfung dient. Der Wert der jüngsten Rüstungskäufe beläuft sich auf

550 Mio. US\$. (HB, 3.8.99; Central News Agency, Taipei, nach SWB 3.8. und 30.8.99)

Insgesamt gesehen überwiegen in Taiwan Ruhe und Besonnenheit. Dies ist auch an zwei besonders sensiblen Barometern zu erkennen: In der 2. Augushälfte zeigte sich der Taiwan-Dollar gegenüber dem US-Dollar wieder von der starken Seite. Kursgewinne gab es auch an der Börse, nachdem das Anlagehaus Morgan Stanley die taiwanischen Aktien gegenüber anderen asiatischen Wertpapieren höher bewertete. (NZZ, 20.8.99)

Die zuvor erwähnte Umfrage zeigt denn auch weiterhin, daß Li Teng-hui mit seiner Politik von der Bevölkerung unterstützt wird: Lis Auffassung, Taiwans Beziehungen mit der VR China seien von besonderer zwischenstaatlicher Art, stimmten Anfang August 54,7 Prozent der Befragten zu. Das ist zwar ein Rückgang gegenüber früheren Umfrageergebnissen, doch immer noch ein mehr als doppelt so hoher Wert wie der Anteil derer, die Lis Auffassung ablehnen (24,5 Prozent). 63 Prozent der Befragten halten Pekings Reaktion für unvernünftig gegenüber immerhin 19,1 Prozent, die dafür Verständnis aufbringen. Vor allem aber dürfte sich der Präsident dadurch bestätigt sehen, daß er von 61 der Befragten als vertrauenswürdiger Führer der Nation angesehen wird. Kein Vertrauen konnte ihm lediglich ein gutes Viertel (27,1 Prozent) der Befragten entgegenbringen.

Sollte es, wie viele Kommentatoren meinen, Lis Absicht gewesen sein, mit seiner Erklärung zum Charakter der chinesisch-chinesischen Beziehungen und mit dem Zeitpunkt dieser Äußerungen die Wahlchancen der Kandidaten für die Präsidentenwahl im kommenden März zu beeinflussen, so scheint ihm dies den Umfrageergebnis zufolge gelungen zu sein: Demnach nannten 48,4 Prozent der Befragten Lis Kandidaten Lien Chan (Lian Zhan) als voraussichtlichen Sieger, 20,9 Prozent den Oppositionskandidaten Chen Shui-bian und nur 3,5 Prozent James Soong (Song Chuyu), der als besonders populär galt und zuvor gewöhnlich als aussichtsreichster Kandidat genannt worden war. (Central News Agency, Taipei, nach SWB, 13.8.99) Bei anderen Umfragen, die

sich statt auf die allgemeine Erwartung auf das eigene Abstimmungsverhalten bezogen, hatte sich bereits ein entsprechender Trend abgezeichnet, auch wenn James Soong dabei noch etwa gleichauf mit Lien Chan lag. (AWSJ, 4.8.99) -hws-